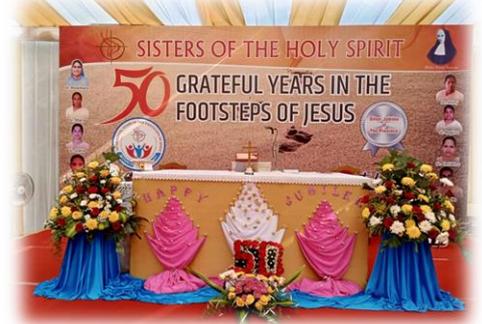


Weihnachten

2023





Marienhof, Weihnachten 2023

Liebe Missionsfreunde,

Weihnachten ist die Erfüllung des Bundes der Liebe Gottes für die Menschheit. Gott ist der Hirte unseres Lebens und hält uns näher bei sich, besonders wenn wir schwach und gebrechlich sind. Aus seiner unendlichen Liebe sandte Gott seinen einzigen Sohn in die Welt, um uns aus der Tiefe der Dunkelheit und von der Sünde zu retten. Weihnachten erinnert uns an diesem Bund zwischen Gott und der Menschheit. Am Ende dieses krisengeschüttelten Jahres feiern wir Weihnachten, die Geburt von Jesus Christus, dem Licht der Welt. Trotz allem, was in der Welt geschieht, was schockierend, schmerzhaft, dunkel und schwer zu verstehen ist, feiern wir dieses große göttliche Geheimnis: Jesus, der Immanuel, ist unter uns, um uns herum und in allen Lebenssituationen.

Liebe Missionsfreunde, zu diesem freudigen Anlass möchte ich Ihnen für Ihren wohltuenden Beitrag zum Wohl unserer Kongregation, unseren Missionsaktivitäten und für jede einzelne Hilfe und Unterstützung danken, die wir in diesem Jahr auf verschiedene Weise erfahren haben.

Ich wünsche Ihnen, Ihrer Familie, Ihren Lieben und allen, die mit Ihnen in Verbindung stehen, ein frohes Weihnachtsfest. Für das neue Jahr 2024 wünschen wir Ihnen Gottes Segen, Wohlstand, Gesundheit und Frieden.

Mit den besten Wünschen, Gebeten und Dank,

Sr. M. Alphy Elanjikal

Liebe Missionsfreunde!

Liebe Wohltäter!

Weihnachten ist immer eine ganz besondere Zeit. In der Mensch-werdung kommt Jesus als der verheißene Friedensfürst um uns auf den Weg des Lichtes und des Friedens zu führen. Die Welt ist in Unfrieden, so lauten die Nachrichten die uns Tag für Tag



erreichen. Heute dürsten wir mehr denn je nach Friede und Liebe. Weihnachten gebe uns Hoffnung auf eine friedlichere Welt „in der Ukraine, in Israel, im Gazastreifen und überall dort wo Menschen Gewalt gegeneinander verüben“. Gegen die Hoffnungslosigkeit hilft nur „neue Hoffnung“.

Mehr als alle anderen Feste lädt uns das Weihnachtsfest ein zu danken. Sie, liebe Missionsfreunde, durch Ihre großzügige finanzielle Unterstützung, bringen unseren Schwestern und Brüdern in der Mission Heilung und Leben. Das habe ich in vergangenen Jahren immer wieder bei Ihnen erfahren.

Liebe Missionsfreunde, aus terminlichen Gründen konnte das geplante Missionstreffen in diesem Jahr nicht stattfinden und wurde auf 2024 verschoben. Am Samstag den 04.Mai 2024 haben wir unser Missionstreffen wieder geplant. Wir hoffen auch in diesem Jahr wieder viele alte Bekannte und jede Menge neue Gesichter zu sehen. Die Einladung schicke ich heute schon mit.

Wir Schwestern wünschen Ihnen und Ihren Familien, frohe Weihnachten und ein gnadenreiches Neues Jahr 2024.

In herzlicher Verbundenheit.

Ihre

Sr. Mary Paul

Sr. Mary Paul

Meine lieben Schwestern, Wohltäter und Missionsfreunde,

während Weihnachten naht und ich das Privileg habe, noch einmal mit Ihnen zu kommunizieren, steigt in meinem Herzen ein großes Gefühl der Dankbarkeit auf, für jeden persönlich von Ihnen, denn Sie sind ein kostbares Geschenk, das



Gott in unser Leben gesandt hat.

Weihnachten erinnert jeden von uns an Weihnachtsgeschenke.

Wenn wir ein wenig nachdenken, wird uns klar:

- a) Weihnachten ist Jesus! Ohne Jesus gibt es kein Weihnachten.
- b) Weihnachten ist Freude! Die Engel verkünden diese Freude mit melodischem Tön: "Ehre sei Gott in der Höhe" (Lk 2,14).
- c) Weihnachten ist Frieden! Im Kontext dessen was heute in unserer Welt passiert, ist es ein Geschenk, das wir alle dringend brauchen.

d) Weihnachten ist Zärtlichkeit! Maria, die Mutter Jesu, umarmt ihr Neugeborenes mit der Gabe der Zärtlichkeit. Zärtlichkeit bedeutet, unsere Augen zu nutzen, um den anderen zu sehen, unsere Ohren, um den anderen zu hören und anderen zuzuhören.

Weihnachten besteht aus all diesen Geschenken und noch viel mehr.

Liebe Schwestern und Freunde,

Sie sind Teil der Familien der Heilig - Geist - Schwestern und unserer Mission. Durch den Beitrag, den Sie leisten, indem Sie Ihre Sorge und Fürsorge für die Bedürftigen zum Ausdruck bringen und erweitern, teilen Sie auch Jesus und die Werte seines Königreiches.

Vielen Bedürftigen wird geholfen, in den Strom des Lebens aufgenommen zu werden und auf eigenen Beinen zu stehen.

Möge Gott jeden von Ihnen und Ihren Familien mit dem wahren Geschenk von Weihnachten, JESUS, segnen.

Ich wünsche Ihnen allen: „Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2024“.

Sr. M. Treasa Manickathan

Provinzoberin

Berichte der Schwestern vom Heiligen Geist aus Indien und Tansania

Pune (Juli 2022- Sept. 2023)

Die indische Provinz der Schwestern vom Heiligen Geist hat 29 Missionsstationen in Indien und fünf in Tansania, drei Schwestern arbeiten in den USA. Die Provinz besteht aus 181 Schwestern und 45 jungen Frauen, die sich auf das Ordensleben vorbereiten. Die Schwestern arbeiten in 14 Diözesen in Indien. Unsere Zentren in Tansania gehören zu drei Diözesen.

Sie engagieren sich aktiv im Bildungswesen, im Gesundheitswesen, in der Sozialarbeit und in der Seelsorge.



Im Januar 2023 war es 50 Jahre her, dass die ersten Heilig - Geist - Schwestern vom Mutterhaus Marienhof nach Indien geschickt wurden. Sie fanden in der Chanda Diözese, Ballarpur, Chandrapur Distrikt ihr Aufgabengebiet.

Die Not der armen Menschen in Warur, ein Ort in der Nähe von Ballarpur, überzeugte die Schwestern davon, dass ihre Hauptaufgabe darin bestehen wird, sich um die Armen zu kümmern. In Zusammenarbeit mit der Chanda Diözese gründeten die Schwestern in Warur ein Kinderheim und eine Ambulanz. Daraus entstand die erste Missionsstation der Schwestern vom Heiligen Geist in Indien. Die Schwestern leben in einer Dorfgemeinschaft inmitten der Menschen dort, wo die Not am größten ist.

Gewalt und Ausbeutung von Kindern und Frauen sind in Indien sehr hoch, weshalb der Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Betreuung von Kindern und Frauen liegt.

Heute sind die Schwestern vom Heiligen Geist in 29 Missionsstationen in Indien, in fünf Missionsstationen in Tansania und drei Schwestern in den USA aktiv.

Die Feier des 50-jährigen Missions-Jubiläums bietet eine Zeit des Nachdenkens und der Dankbarkeit für Gottes Güte, Fürsorge und Liebe für die ärmsten Menschen der Gesellschaft.

Ich möchte betonen, dass alles durch die großzügige Hilfe unserer Missionsfreunde und der Unterstützung unserer Schwestern in Deutschland zustande kam. Der Herr hat uns durch Sie alle immer wieder gesegnet und wir wurden und werden weiterhin in unserem Dienst ermutigt.

Anlässlich des Missions-Jubiläums organisierte die Provinz am 4. Januar 2023 zusammen mit dem silbernen Profess-Jubiläum von acht Schwestern eine moderate Feier. Durch diese gemeinsame Feier konnten die Kosten minimiert werden.

Anstatt Geld für die Feierlichkeiten auszugeben, hatte die Provinz beschlossen, dieses Geld für wohltätige Zwecke zu verwenden. Für ein Land wie Indien, in dem es so viele arme Menschen gibt, ist es sinnvoll, den Bedürftigen zu helfen.

Ein kleiner Überblick, was wir mit dem Geld leisten konnten.

Bereitstellung von Hilfe bei der Reparatur von 14 kleinen Familienhäusern.



Die meisten Hausdächer in diesem Dorf bestehen aus billigen Dachziegeln oder einfachen Planen um sie vor der Sonne und Regen zu schützen. Diese Häuser verfügen nur über ein Zimmer mit Küche, wie auf dem Bild zu sehen ist.

Ein Teil dient als Wohnraum, ein Teil wird oft gleichzeitig als einfache Küche, bestehend aus ein paar Pfannen, Töpfen und einfachen Behältern genutzt. Zum Schlafen werden Palmmatten abends im Wohnzimmer

ausgerollt, morgens wieder aufgerollt und zur Seite gelegt. Diese Häuser haben keine Toilette.

Geleistete Hilfe für Krankenhausaufenthalt und Behandlung von vier Personen

In Indien müssen die Kosten für Behandlungen, Medikamente und Operationen vom Patienten oder der Familie getragen werden. Dies ist eine enorme finanzielle Belastung für arme Einzelpersonen und Familien.

Eine Krankenversicherung ist für diese Menschen finanziell unerschwinglich.

Hilfe für die Ausbildung von vier Schülern.

Landwirtschaft Hilfe für drei Familien.

An einigen weiteren Beispielen möchte ich Ihnen aufzeigen, wie wir durch Ihre großzügigen Spenden den Menschen helfen können.

Karuna Sadan - Schule, Bhedshi, Maharashtra



In Indien haben wir festgestellt, dass die Bildung und Ausbildung von Mädchen und Jungen der Schlüssel zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes ist. Wir leisten nicht nur Bildung, sondern vermitteln auch christliche Werte und bieten den Kindern

spirituelle Unterstützung an, die einen christlichen Hintergrund haben.

In der Karuna Sadan Schule lernen christliche und hinduistische Kinder gemeinsam. Die Mehrheit gehört der hinduistischen Religion an. Hier in unserer Gegend haben die meisten Eltern keine Einwände, ihre Kinder in christliche Einrichtungen zu schicken.

In unsere Schule kommen die meisten Kinder aus armen Familien. Viele haben Schwierigkeiten die Schulgebühren zu bezahlen. Auf Grund der Armut verlangen die Eltern, dass sich die Kinder um die jüngeren Geschwister kümmern oder ihre Kühe und Ziegen zu hüten. Kinder übernehmen Aufgaben von Erwachsenen, ihre Kindheit geht schnell zu Ende.



Viele Familien, insbesondere Christen, stellen zu Hause Likör aus Cashew Früchten

her. Viele Männer und Frauen sind alkoholabhängig. Dadurch haben die Kinder keine guten Entwicklungschancen.

Bei dieser Gelegenheit bewundere und danken wir den Schülern und Kollegen unserer Partnerschule, der Berufsbildenden Schule Cochem, für ihr Interesse und Engagement bei der Unterstützung von Karuna Sadan.

Holy Spirit School S.Kota, Anantagiri Mandal, Andhra Pradesh

Wir, die Schwestern vom Heiligen Geist in S. Kota, möchten Ihnen die kurze Geschichte eines Mädchens in unserer Schule schildern. Ihr Name ist Gnapika Varna. Ihre rechte Seite ist von Geburt an gelähmt. Sie ist neun Jahre alt. Schon früh verlor sie ihren Vater. Sie ist das einzige Kind der Familie. Bis zum Alter von vier Jahren konnte sie weder laufen noch sprechen.



Aufgrund dieser Erkrankung musste sie sich einer größeren Gehirnoperation unterziehen. Unsere Schule unterstützte das Kind finanziell, da ihre Mutter sich die Operation nicht leisten konnte. Jetzt muß das Kind eineinhalb Jahre lang

Medikamente einnehmen. Als Gemeinschaft helfen wir dem Kind mit kostenloser Bildung in unserer Schule und bleiben weiterhin in Kontakt mit dem Kind und seiner Mutter.

Die Mutter von Gnapika dankt allen Schwestern und Wohltätern, die zur Verbesserung der Gesundheitssituation beigetragen haben.

Pavitratma Nilayam, Salipetta, Vizianagaram, Andhra Pradesh



Rajesh wurde im Dorf Pinavemali im Distrikt Vizianagaram geboren. Er ist 16 Jahre alt. Als Kind erkrankte er an Kinderlähmung an beiden Beinen. Trotz Polio interessierte er sich für ein Studium. Er lernt gut und genießt es, sein Studium fortzusetzen. Sein Vater arbeitet als Tagelöhner, seine Mutter ist Hausfrau. Sie arbeitet auch als Tagelöhnerin, wenn sie Arbeit findet.

Obwohl die finanzielle Situation der Familie schlecht ist und Rajesh körperlich behindert ist, sieht er das Leben positiv.

Von einer Organisation erhielt er einen Rollstuhl, der es ihm erleichterte, sich von einem Ort zum anderen zu bewegen. Er hat keine Kontaktschwierigkeiten, ist von Natur aus freundlich und hat immer ein Lächeln im Gesicht.

Jetzt hat Rajesh den großen Wunsch, sich ein vierrädriges Fahrrad zuzulegen. Er ist zuversichtlich, dass er problemlos mit den normalen Menschen mithalten kann. Er hat die Möglichkeit, eine gute Position bei der Regierung zu erhalten und sich erfolgreich im Leben zu etablieren.

Snehadeepam, Inchiani, Kerala

Snehadeepam ist ein Kinderheim für männliche Jugendliche in Südindien. Wir haben dieses Heim für Straßenkinder 1994 gegründet. Dieses Jahr haben wir 14 Jungen in Snehadeepam. Darüber hinaus unterstützt das Zentrum zehn

studierende Mädchen und Jungen finanziell bei ihren Schulgebühren und Lernmaterialien. Die Menschen in dieser Gegend sind Kleinbauern und arm.

In Snehadeepam sind Kinder aus verschiedenen Teilen Keralas. Sie kommen aus sehr armen Verhältnissen. Die meisten haben nur ein Elternteil, einige nur Großmütter.

Im Jahr 2019 brachte uns die Kinderhilfsorganisation Zwillinge: Serafin und Godwin. Ihre Mutter war von Geburt an körperlich behindert. Nach der Geburt der Kinder verließ der Vater die Familie. Die Mutter hat dies nicht verkraftet und wurde psychisch krank. Sie lebten in einem strohgedeckten Haus in der Nähe eines Flussufers. 2019 wurde die Hütte von der Flut weggespült. Die Kinder wanderten von Haus zu Haus. Sie wurden in der Nähe des Flussufers von der Kinderhilfsorganisation aufgenommen. Sie brachten die Kinder mit Hilfe der Großmutter nach Snehadeepam.



Die Großmutter ist alt und krank und nicht in der Lage sich um die Kinder zu kümmern. Sie bat viele Menschen ihr zu helfen eine Hütte zu bauen, damit die Kinder, wenn sie Ferien hätten, bei ihr zu wohnen. Bisher hat sie keine Hilfe erhalten.

Godwin und Serafin sind hyperaktive Kinder. Serafin fehlt das rechte Ohr. Sein linkes entzündet sich häufig und das Hören fällt ihm schwer. Wir brachten ihn in verschiedene Krankenhäuser, aber bisher erhielt er keine angemessene Behandlung. Beide Kinder sind sehr freundlich zu allen.

Holy Spirit Convent, Bagipeta, Vizianagaram Dt., Andhra Pradesh



Yamuna ist ein HIV - positives Mädchen und hat ihren Vater durch AIDS verloren. Auch ihre Mutter leidet an AIDS und nimmt Medikamente. Yamuna muss regelmäßig Medikamente nehmen.

Aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustand und ihrer Armut konnte sie ihre schulische Ausbildung nicht fortsetzen. Sie äußerte den Wunsch, Nähen zu lernen. Wir haben ihr bei ihrer Ausbildung geholfen, die Reisekosten und Kursgebühren für den gesamten Kurs übernommen. Sie hat den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Von uns erhielt Yamuna eine Nähmaschine.

Sie und ihre Familienangehörigen sind den Heilig Geist - Schwestern für die finanzielle Hilfe und Ausbildung dankbar.

Ein weiterer Bericht aus Balgipeta

Anji ist 20 Jahre alt, er kommt aus einer zerrütteten Familie. Seine Mutter war HIV - positiven ist gestorben. Sein Vater ist auch HIV -positiv, lebt von der Familie getrennt. Anji nimmt regelmäßig Medikamente gegen AIDS. Er absolvierte eine Ausbildung zum Fotografen. Dabei haben wir ihn finanziell unterstützt, sind für Unterkunft und Verpflegung aufgekommen. Der Ausbildungsplatz lag weit von seinem Dorf entfernt.

Er hat den Kurs abgeschlossen und erledigt kleine Aufträge.

Schwester Jeeva Palatty hat ihm geholfen einen guten Arzt aufzusuchen und so medizinische Hilfe zu bekommen.



Er ist glücklich und zuversichtlich, erfolgreich in seinem Beruf zu arbeiten.

Auch er ist den Schwestern vom Heiligen Geist dankbar für die Fürsorge und Unterstützung, die er von unserem Zentrum erhalten hat.

Shantighar, Andheri East, Mumbai, Maharashtra

Reshma, eine Stammesfrau aus dem Bundesstaat Assam, kam zusammen mit anderen Frauen auf der Suche nach Arbeit, nach Mumbai. Um ihre finanzielle Not zu bewältigen, ließ Reshma ihre beiden Kinder und ihren Ehemann zu Hause. Sie wohnt mit anderen Gefährtinnen in einem gemieteten Haus im Andheri Slum.

Reshma ging zum Einkaufen aus dem Haus und verirrte sich auf dem Rückweg.



Sie fand ihr Haus nicht und geriet in Panik. Sie kann nicht lesen und schreiben, spricht kein Marathi und Hindi, hat weder ein Telefon noch ein Dokument bei sich. Reshma durchsuchte drei Tage lang jede Ecke der Gegend, fand aber das Haus im Slum nicht.

Als eine freundliche Dame sie in ihrem Zustand sah, nahm sie Reshma mit zu sich nach Hause und begann eine Unterkunft für sie zu suchen.

Die Dame die Reshma geholfen hat, brachte sie zu uns nach Shantighar.

Wie erkundigten uns und erhielten schließlich Informationen und die Telefonnummer ihres Mannes in Assam und sie konnte mit ihm sprechen.

Auch ihre Familie hatte sich Sorgen gemacht und war beunruhigt, da sie keine Informationen von ihr erhielten.

Nun bleibt sie erstmals bei uns. Wir haben für Reshma eine Arbeitsstelle gefunden. Sie ist in der Lage ihre Familie finanziell zu unterstützen und für die Ausbildung ihrer Kinder zu sorgen.

Reshma freut sich darauf bald ihre Familie zu besuchen und ihre Lieben zu treffen.

Vimala Sadan Konvent, Aurangabad, Maharashtra

Die Familie von Herrn Habib Shaikh, einem Moslem, gehört zu unserer Nachbarschaft. Er hat eine Frau und vier Kinder. Das jüngste Kind ist vier Jahre alt. Sie wohnen in einem gemieteten kleinen Haus mit einem Zimmer und einer Küche. Der Vater verkauft Gemüse und kümmert sich um die Familie. Das tägliche Einkommen reicht gerade aus, um alle zu ernähren.

Hinzu kommt, dass Habib seit letztem Jahr an Kehlkopfkrebs erkrankt ist. Er unterzog sich einer Chemotherapie und einer Behandlung. Die Krankheit von Herrn Habib und die Behandlung führten zu großen finanziellen Schwierigkeiten für die Familie.

In Indien können sich nur die Reichen eine Krankenversicherung leisten.

Habib und seine Frau erfuhren von unserem Zentrum und kamen zu uns. Unsere beiden Schwestern besuchten die Familien und stellten fest, dass sie nicht einmal etwas hatten um ihre Kinder zu ernähren. Wir halfen mit Lebensmitteln und kauften ihnen eine Handkarre. Damit konnten sie Gemüse transportieren und verkaufen. Außerdem stellt ihre 12 - jährige Tochter Henna Röhren her, um sie an Kinder zu verkaufen.

Henna wird aus der Hennapflanze hergestellt. Es wird verwendet, um die Hände und Füße von Frauen zu schmücken. Sie macht es nach dem Schulunterricht.

Anfangs unterstützten wir die Kinder auch finanziell bei der Ausbildung. Der Familie gelingt es nun, das Notwendige für sich selbst zu verdienen.

Sie sind dankbar für die Hilfe, die sie von Vimala Sadan erhalten haben.

Holy Spirit Convent, Chanika ,Tansania

Derzeit besuchen 25 Kinder die Kindertagesstätte in Chanika. Zwei ortsansässige, erfahrene Frauen, eine Lehrerin und eine Köchin, betreuen unter



Leitung von Schwester Amalia Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.



In Tansania sind die Kinder glücklich, wenn sie die Möglichkeit haben in die Kita oder in die Schule zu gehen. Das ist nicht ganz so selbstverständlich wie für uns. Viele Kinder in ländlichen Gebieten werden nicht betreut und bleiben tagsüber allein auf der Straße. Die Eltern müssen der täglichen Arbeit nachgehen, um die Familie zu ernähren.

Für die Familien im Dorf Chanika ist diese Kindertagesstätte eine große Chance. Da Eltern einer Arbeit nachgehen müssen um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern, wissen sie ihre Kinder in der

Kindertagesstätte sicher untergebracht. Die Kinder können dort spielen und erhalten täglich zwei altersgerechte Mahlzeiten. Den Kleinen wird auch das Erlernen von Buchstaben und Zahlen beigebracht. Der Unterricht in der Kindertagesstätte bildet die Grundlage für ihre spätere Schulausbildung.

**Holy Spirit Convent
MSOLWA, Kidattu,
Morogoro, Tansania,
Ost Afrika**

Viele von ihnen haben vielleicht noch nichts von der Brandkatastrophe in unserm Wohnheim in Msolwa, Tansania, gehört. Hier sind 240 Mädchen untergebracht.



Am 2. Juni 2023 fing das Gebäude, in dem die Kinder der Mittelstufe untergebracht sind, Feuer. 162 Mädchen verloren ihr gesamtes Hab und Gut, wie Betten, Bettzeug, Kleidung, Lernmaterial.

Das gesamte Wohngebäude ist stark beschädigt und nicht mehr bewohnbar. Gott sei Dank kam niemand ums Leben.

Wir Schwestern, die in der Schule arbeiteten, bemerkten den Rauch und das Feuer, das im gesamten Wohnheim aufstieg. Wir alarmierten die Feuerwache. Als die Feuerwehr eintraf, hatten wir Schwestern, Kinder und Dorfbewohner, gemeinsam das Feuer gelöscht. Wir unterhielten große Unterstützung von dem Dorfbewohner.



Als Brandursache wird ein technischer Defekt vermutet.

Liebe Schwestern und Freunde,

an dieser Stelle möchten wir Schwestern uns für die großartige und spontane finanzielle Unterstützung bedanken, die wir in unsere große Not erhielten.

Allein der Wiederaufbau, ohne Möblierung, kostet mehr als 250.000 Euro.

Zunächst kümmern wir uns um die Bedürfnisse der Kinder, wie z.B. den Kauf von Betten, Bettwäsche, Kleidung, Lernmaterial usw.

Obwohl die erhaltenen Mittel nicht ausgereicht haben, begannen wir mit dem Wiederaufbau.

Die 162 Kinder sind derzeit in einem Zimmer der Schule im nahegelegenen Priesterhaus untergebracht.

Vielen Dank.

Liebe Gönner und Missionsfreunde

die meisten unserer gemeinnützigen Projekte funktionieren dank der großzügigen Hilfe von Ihnen. Wir gehen verantwortungsvoll mit Ihren zweckgebundenen Spenden um.

Im Namen aller unserer Schwestern danke ich Ihnen aus tiefstem Herzen. Gott segne und belohne Sie für Ihre großzügige Hilfe.

Wir schließen Sie und Ihre Anliegen in unser Gebet ein.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und allen die Ihnen nahe stehen, Segen und Freude an Weihnachten und ein gnadenreiches Jahr 2024.

In Dankbarkeit

Sr. Treasa Manickathan

Provinzoberin, Pune

Wegen der besseren Lesbarkeit wird häufig das Maskulinum verwendet. Gemeint sind aber immer Leser jeden Geschlechts

Spendenkonto:

Sparkasse Koblenz

Schwestern vom Hl. Geist

Zweck: Missionsarbeit- Schwestern v. Hl. Geist

IBAN: DE30 5705 0120 0000 1063 44,

BIC: MALADE51KOB



Erfolgreiche Bohrung in Dodoma



Kindertagesstätte in Chanika



Sr. Nirisha mit
Kinder im
Kinderheim Ngissa,
Arunachal Pradesh

2023.6.22 07:40



Der neue Convent in Coimbatore



Bildungsprogramme f. Frauen



Unser neues Provinz – Team



Provinzhauskirche in Indien